

Redaktioneller Teil.

(Nr. 145.)

Buchhändlerverein der Provinz Brandenburg.

Brandenburg-Havel, am 11. Sept. 1924.

Einladung

zur

ordentlichen Hauptversammlung

am Sonntag, dem 5. Oktober 1924, pünktlich 10.30 Uhr vorm.
im Hotel »Prinz von Preußen«, Frankfurt-Oder, Wilhelmplatz.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Vorstandes und Wahl der Vereinsvertreter in den Vereinsauschuß.
4. Verschiedenes.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 4, Abschnitt 4 für unentschuldigtes Fernbleiben von der Hauptversammlung eine Buße, deren Höhe noch festgesetzt wird, gezahlt werden muß. Dagegen werden den Versammlungsteilnehmern die Fahrtkosten III. Klasse vergütet.

Der Vorstand des Buchhändlervereins d. Provinz Brandenburg.

Fritz Holzappel, stellvert. Vorsitzender.

Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.

Köln u. Münster, den 15. Sept. 1924.

An unsere Mitglieder!

In unsern Verkaufsbestimmungen vom Mai dieses Jahres ist darauf hingewiesen, daß Bücher, die bei Einzelbezug und allgemein mit mindestens 45% (Schulbücher mit 35%) geliefert werden, vom Zuschlag frei sein sollen. Wir haben an den Verlagsbuchhandel die Bitte gerichtet, eine Liste derjenigen Bücher an uns einzusenden, die mit obigen Rabatten geliefert werden. Die Fertigstellung dieser Liste wird sich natürlich hinziehen. Bis dahin sollen Jugendschriften von Georg W. Dietrich, München, Coewes Verlag, Thienemann, Union, Stuttgart, zuschlagfrei verkauft werden. Wir stellen uns dabei der Einfachheit wegen auf den Standpunkt, daß wir ganze Verlagsgruppen bzw. die ganze Produktion von Verlagen vom Zuschlag freistellen, die die Mehrzahl ihrer Erzeugnisse mit obigen Rabatten liefern, auch wenn dabei geringe und wenig abweichende Ausnahmen vorkommen, ebenso wenn die Gewährung der obigen Rabatte zwar nicht bei Einzelbezug, aber bei Entnahme kleinerer Mengen zu einem geringen Gesamtpreis erfolgt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ein zuschlagfreier Verkauf in allen Fällen erst nach Bekanntgabe seitens des Vorstandes des Kreisvereins und der Arbeitsgemeinschaft gestattet ist.

Der Vorstand des Kreisvereins der Rhein.-Westf. Buchhändler.

Der Vorstand

der Arbeitsgemeinschaft der Rhein.-Westf. Buchhändler.

Zur Stuttgarter Tagung.

Von Dr. G. Menz.

Am kommenden Sonntag, wenn die Trauben auf den Berghängen rings um die liebliche Hauptstadt Württembergs schon im Reifen sind, versammeln sich die Vertreter des deutschen Buchhandels in Stuttgart, der vierten unter den Hochburgen des deutschen Verlags, zu fröhlichem Tun und ernster Arbeit. Das ist nach der noch in aller Gedächtnis lebendigen Glanztagung in Königsberg vor zwei Jahren wieder die erste Herbstversammlung. Alles, was über die Vorbereitungen bekannt geworden ist, läßt erwarten, daß Stuttgart der Pregelstadt durchaus das Gleichgewicht zu halten imstande sein wird. Ein reiches Programm voller vielseitiger Anregungen wartet der Teilneh-

mer. Die Stadt selbst mit ihrer alten buchhändlerischen Tradition, mit der 5. Stuttgarter Buchmesse und mehreren anderen Ausstellungen, dazu die Umgebung und der Schwarzwald mit ihren landschaftlichen Reizen versprechen viel. Daß der langjährige Vorsitzende des Süddeutschen und des Württembergischen Buchhändlervereins, Herr Dr. Paul Schumann, der Gastwater gewissermaßen der Tagung, zugleich in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag feiern kann, gibt dem Ganzen, noch ähnlich wie das 200jährige Geschäftsjubiläum von Gräfe & Unzer vor zwei Jahren in Königsberg, einen besonderen Ton.

Doch nicht nur Vergnügen und Repräsentation werden die Tage ausfüllen. Auch das Arbeitsprogramm, das der Vorstand des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine mit viel Geschick und sicherem Griff zusammengestellt hat, stellt die Tagung auf ein hohes Niveau und verspricht den Teilnehmern nicht nur Genuß, sondern auch Gewinn. Die Zeiten sind nicht mehr so wie vor zwei Jahren in Königsberg, wo die rettende Tat der Einführung der Schlüsselzahl der Tagung eine Bedeutung zu geben vermochte, über die sich wohl niemand mehr im Ungewissen ist, deren Segen aber doch als überholt schon völliger Vergessenheit anheimzufallen beginnt. Der wildeste Sturm hat sich, Gott sei Dank, gelegt. Das Schiff ringt nicht mehr mit einer Wut entfesselter Elemente, deren Herr zu werden schier unmöglich scheinen konnte. Aber die völlige Windstille der augenblicklichen Geschäfts- und Wirtschaftslage ist schließlich ebensowenig befriedigend und nicht minder gefährlich. Zu wirklich glückhafter Fahrt brauchen wir guten Wind und nicht zu wenig. Künstlich läßt er sich nicht wecken; man muß warten können. Aber man muß doch auch jetzt schon immer fertig und bereit sein, sobald sich nur ein Lüftchen regt, es auszunutzen, um vorwärts zu kommen. Das sind unsichtbare Anstrengungen, aber nicht minder wichtige. Das Programm der Stuttgarter Tagung steht durchaus in deren Zeichen. Der einleitende Vortrag von Dr. Schiele-Raumburg, den Lauensteinern schon ein alter Bekannter, wird den weiteren Rahmen zeigen, in dem der Buchhandel seine Lage zu sehen hat. Die Referate aber des Ersten Vorstehers Max Röder über die Zukunft des Neuigkeitenvertriebs und des Syndikus Dr. Heß über den Schutz des Ladenpreises führen dann unmittelbar in die Hauptprobleme, die den Buchhandel heute zu beschäftigen haben. Es rundet das Programm ab, wenn (dem Antrag Schnabel-Brien entsprechend) statt weiterer Erörterungen über den überwundenen Zeiten entstammenden Teuerungszuschlag über die Unmöglichkeit der Umsatzvergrößerung durch vermehrte Propagandatätigkeit und der Spesenberringung durch produktivere Wirtschaft und Verkehrspolitik gesprochen werden soll. In den neben den allgemeinen Verhandlungen hergehenden Vorstands- und Ausschusssitzungen werden ja wohl auch noch andere Fragen zum Teil mehr formaler Natur zur Aussprache stehen. Auch da aber werden doch letzten Endes die großen Wirtschaftsforgen den Unterton abgeben. Organisation hat ja doch im Grunde auch nur der Zusammenfassung der Kräfte zur Hebung der Leistungsfähigkeit und der Widerstandskraft im Kampf ums Dasein zu dienen.

Wie stellen sich nun dem unbeteiligten Beobachter diese Dinge dar? An Hand einiger Zahlengegenüberstellungen sei einmal versucht, in die tieferen Zusammenhänge etwas hineinzuleuchten, sei es zunächst auch nur schematisch-hypothetisch. Es handelt sich dabei in erster Linie um den Neuigkeitenvertrieb, der ja doch das Zentralproblem ist. Zum Teil sind es Binsenwahrheiten, auf die man dabei zurückzugreifen hat. Doch nur so vom Allereinfachsten und Selbstverständlichen her kann man wohl überhaupt zum vollen Verständnis vordringen.

Wobon lebt der Buchhandel letzten Endes? Allein von der Kaufkraft der letzten Konsumenten. Die Summen, die das deutsche Volk samt den Interessenten sonst in der Welt für den Ankauf deutscher Bücher auszugeben bereit ist, sind die Basis für die ganze deutsche Buchhandelswirtschaft, und zwar sie